



In der Synagoge entzündete Aleksandr Palkin – hier mit Rabbiner Eliezer Chitrik – gestern Abend die Lichter auf der Chanukkia. Foto: Oliver Herbst

Jüdisches Lichterfest

In der Synagoge und an der Ecke Rosenbadstraße/Uzstraße

ANSBACH (oh) – Das christliche Weihnachtsfest und das jüdische Chanukka-Fest ähneln sich in einem wichtigen Punkt: Das Licht spielt eine große Rolle. Eine Chanukka-Feier führte gestern kurz vor dem Christfest jüdische und auch nichtjüdische Menschen in Ansbachs Synagoge.

Die Feier spielte sich am Abend in dem Sakralbau in der Rosenbadstraße und an der Ecke Rosenbadstraße/Uzstraße ab. Das Chanukka-Fest begann am gestrigen 23. Dezember und dauert noch bis 30. Dezember.

Allerdings entzünden Menschen jüdischen Glaubens in aller Welt die erste Kerze schon am Vorabend von Chanukka, dieses Jahr also bereits am Sonntagabend, 22. Dezember.

Den Vorabend des Lichterfestes bezeichnen sie als „Erew Chanukka“.

Je eine Chanukkia, ein achtflamiger Leuchter mit dem Schamasch, der Dienerkerze, in der Mitte, standen in Ansbach draußen und in der Synagoge. Darauf entflammten Rabbiner Eliezer Chitrik von der orthodoxen Synagoge Chabad Lubawitsch in Nürnberg sowie der Vorsitzende des Vereins Israelitische Religionsgemeinde Ansbach-Mittelfranken, Aleksandr Palkin, je zwei Lichter.

Efthimios Martinakis ist im Verein für Medienarbeit zuständig. Die gestrige Feier sah er, wie berichtet, auch als Zeichen gegen Antisemitismus – gerade im Jahr 2019, das bald endet. Viele antisemitische Ausschreitungen hätten dieses geprägt.